

# Die Millionen-Pleite von Radio Telealpina



## 4. TEIL

Mit welch untauglichen Mitteln manche Leute Radio machen wollen - und dabei pleite gehen -, schildert Rainer Gerzabek in der 4. Folge dieser Serie, die wir aus dem Tirol-Kurier übernehmen.

"Südtiroler Freundschaften spielen eine große Rolle", glaubt heute Helmut Stöger nach der TELEALPINA-Pleite einen der wichtigsten Hintergründe im Kampf um Frequenzen und Baugenehmigungen für Sendeanlagen zu kennen.

"Viele Leute glauben, in Italien könne man ja machen, was man will. Dem ist nicht so. Darum ist es zu Kämpfen und Raufereien unter den Radiostationen gekommen."

Was ist nun wirklich schuld an der Pleite des ersten für Nordtirol bedeutenden Privatsenders?

Die Gründe sind schnell aufgezählt: Es waren bei diesem Sender viel zu wenig Leute beschäftigt, die wirklich Ahnung vom Radio hatten. Zwei Plattenspieler, ein paar aktuelle Singles und viele Sprüche reichen noch lange nicht aus, um ein gutes Radioprogramm zu machen.

"Wir Mitarbeiter wurden laufend falsch über die Lage des Senders informiert. Das war alles ein bisserl Scheiße", meinte Reinhard Erlacher, ehemaliger TELEALPINA-Mitarbeiter und nunmehr bei Münchner Kabelsendern tätig, in einem Gespräch.

Als einziger Discjockey bekam der 38jährige gelernte Konditor aus Innsbruck von Stöger einen schriftlichen Arbeitsvertrag angeboten. Für rund 10'000 Schilling brutto im Monat hielt er ein notdürftiges Programm aufrecht.

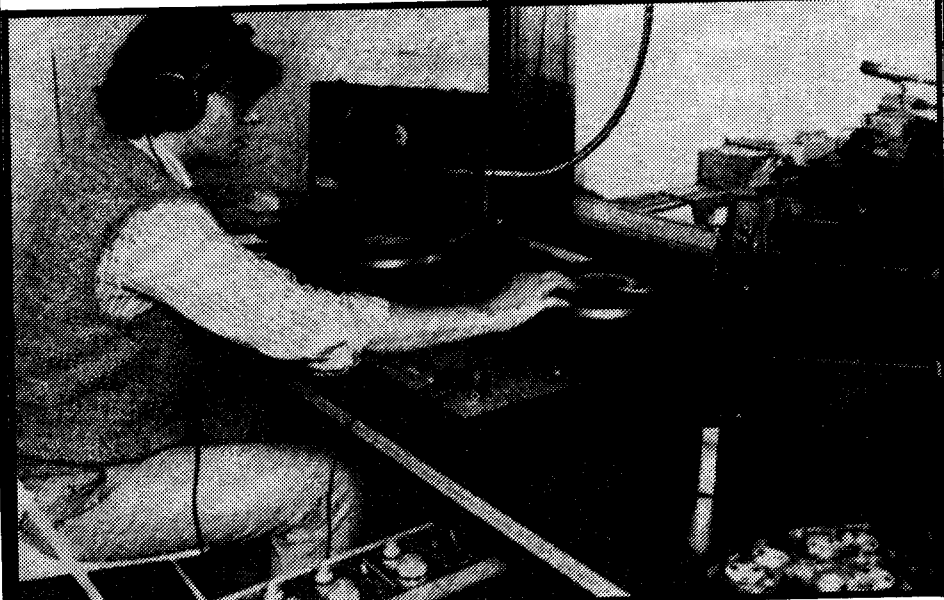
Im Juni 1984 schloß TELEALPINA seine Pforten. Was für den einsamen DJ Hardy Evans, so lautet der Künstlurname von Reinhard Erlacher, mit einer finanziellen Bauchlandung endete.

Bis Oktober 1984 war sein Arbeitsvertrag ungekündigt, was offene Forderungen von über 27'000 Schilling gegen seinen früheren Arbeitgeber Stöger bedeutet.

Stögers Bilanz unterm Strich: "Eine siebenstellige Zahl im Minus...". Insider beziffern die TELEALPINA-Verluste mit drei bis vier Millionen Schilling.



"Millionen": H. Stöger



DJ Hardy Evans alias Reinhard Erlacher im TELEALPINA-STUDIO: "Finan = zielle Forderungen bleiben aufrecht".

Helmut Stöger gibt sich selbst auch einen Teil der Schuld: "Ich habe im Sommer durch einen kleinen Piraten-Akt zwei Frequenzen verloren."

Eine hat er an RADIO BRENNER verkauft, mit Sendestandplatz und Antennenanlage. Bis heute fehlt allerdings das Geld der Brennerleute. Was kommt? Stöger: "Ich prozessiere um mein Recht!"

Im nächsten Heft: Im Schatten der Radiomachtkämpfe: RADIO EISACK & RADIO TIROL lassen sich nicht beirren.

Fotos und Story anhand einer Serie von Rainer Gerzabek aus dem Tirol-Kurier; Zusammenstellung: Thomas Weber.

Derzeit im Raum München aus Südtirol zu empfangen, sind folgende Radiostationen:

- 100.8MHz RADIO ROSENGARTEN (Bozen) ital. Programm für Tirol  
Adr.: Italienstrasse 20, I-39100 Bozen, Italien
- 101.2MHz RADIO 104 (Bozen) dt. Programm für Tirol  
Adr.: Italienstrasse 20, I-39100 Bozen, Italien
- 101.5MHz RADIO TIROL (Zirog-Alm) dt. Volksmusikprogramm  
Adr.: Postfach 26, I-39019 Dorf Tirol/Brunnenburg, Italien
- 102.8MHz RADIO EISACK (Zirog-Alm) dt./ital. Programm f. Tirol  
Adr.: Fragstraße 77, I-39043 Klausen, Italien (R. Isarco)
- 103.5MHz RADIO ZIROG (Zirog-Alm) dt. Programm  
Adr.: Tonstudio Zirog, Bachlechnerstr. 21, A-6020 Innsbruck
- 104.1MHz RADIO SÜDTIROL EINS (Schwarzenstein) dt. Programm  
Adr.: c/o CPR GmbH, Ferdinand-Maria-Str. 31, 8000 München 31
- 104.5MHz RADIO C (Hühnerspiel) dt. Programm, Adr. wie Radio 104
- 106.4MHz RADIO SÜDTIROL EINS (Flatschspitze) Progr. wie 104.1MHz
- 107.75M. RADIO C (Hühnerspiel), Progr. wie 104.5MHz